

„Fehler der Vergangenheit werden wiederholt“**Initiative 50TausendBäume kritisiert Entwurf für den neuen Regionalplan****September 2022**

Brühl. „Wir sollten davon ausgehen, dass die politischen Entscheidungsträger aus der Vergangenheit gelernt haben und den neuen ökologischen Herausforderungen mit Weitsicht begegnen. Stattdessen werden die Fehler der Vergangenheit wiederholt“, klagt Dr. Doris Linzmeier, Sprecherin der Initiative 50TausendBäume. Die Initiative, die sich für den Erhalt des Naturschutzgebiets Ententeich in Brühl einsetzt, kritisiert massiv den Entwurf für den neuen Regionalplan Köln, für den bis Ende August Stellungnahmen abgegeben werden konnten.

Regionalpläne setzen die Richtlinien für die Entwicklung von Flächen und bieten den Rahmen für die kommunale Bauleitplanung. „Mit dem neuen Regionalplan wird unsere Region für die kommenden 15 bis 20 Jahre entsprechend geprägt“, erklärt Linzmeier. „Es ist höchste Zeit den Klimaschutz als zentrale Daseinsvorsorge zu sehen und ihn als solches, bei der Neuaufstellung des Regionalplans einzubeziehen“, fordert die Sprecherin.

Doch in dem Entwurf spiele der Klimaschutz leider nur eine untergeordnete Rolle. „Größere Gebiete, auch Schutzgebiete, werden zerschnitten und zerstört, Böden versiegelt, der Wasserhaushalt beeinträchtigt, Frischluftschneisen gestört und Lebensräume für wildlebende Tier- und Pflanzenarten vernichtet. Die zunehmende Flächenversiegelung und Zersiedlung fordern ihren Tribut: Rekordhitze, Dürre, Waldbrände, Starkregen und Überflutungen“, bemängelt die Biologin. Wie im Umweltbericht der Bezirksregierung Köln nachzulesen sei, könnten für 286 (etwa 6058 Hektar) der 404 detailliert geprüften neuen Plangebiete erhebliche Umweltauswirkungen nicht ausgeschlossen werden. „Das bedeutet im Klartext, dass die ökologischen Folgen für 77 Prozent der neu geprüften Flächen nicht abschätzbar sind. Dabei berücksichtigen diese Angaben nur die neuen Planungen und nicht die bereits für eine Bebauung vorgesehenen Flächen“, betont Linzmeier.

Insgesamt könnten nach dem neuen Regionalplan fast 130 000 Hektar bebaut werden. Bei der neu geplanten Verkehrsinfrastruktur gehen die Autoren des Umweltberichts nach Angaben von Linzmeier von negativen Auswirkungen für fast 100 Prozent der Streckenabschnitte aus.

In dem Bericht werde besonders auf die klimarelevanten und schutzwürdigen Böden im überwiegenden Teil der Plangebiete hingewiesen. Deren Funktionen würden durch die ins Auge gefassten Planungen massiv beeinträchtigt. Darüber hinaus seien auch maßgeblich Naturschutzgebiete und Bereiche, die klimatisch wichtige Funktionen erfüllen, von der Neuaufstellung des Regionalplans Köln betroffen. Ein unrühmliches Beispiel ist für Linzmeier die geplante Erweiterung des Freizeitparks „Phantasialand“ in Brühl. „Der Freizeitpark ist nach dem Umweltbericht der Stadt Brühl eine der am stärksten versiegelten Flächen in der Kommune und liegt zusammen mit dem für die Erweiterung vorgesehen Naturschutzgebiet Ententeich auf dem höchsten Punkt der Stadt. Da braucht man keine große Fantasie, um sich

vorzustellen, welche Folgen ein Starkregen für die tiefer liegende Wohnbebauungen haben wird, wenn die Erweiterung realisiert wird“, warnt Linzmeier.

In der Hochsaison staut sich der Verkehr schon jetzt bei An- und Abfahrt der Besucher des Freizeitparks. Das Landesamt für Natur-, Umwelt-, und Verbraucherschutz habe dort bei den letzten Messungen 2013 die Werte für Kohlendioxid, Feinstaub und Stickoxide im kritischen Bereich verzeichnet.

Die Begründung für die 2013 erfolgte Umwidmung des Ententeichs in einen „Allgemeinen Siedlungsbereich für zweckgebundene Nutzungen“, der Freizeitpark brauche die Erweiterung, um im Konkurrenzkampf mit den Wettbewerbern bestehen zu können, werde durch Marktanalysen widerlegt. „Die Marktkonzentration in der Branche ist gering, die vier größten Betreiber von Freizeitparks kommen gemeinsam auf einen Marktanteil von 27,9 Prozent. Mit einem Marktanteil von 15,1 Prozent ist der Europa-Park der nach Umsätzen größte Vergnügungspark Deutschlands. An zweiter Stelle folgt der Park Phantasialand der Schmidt-Löffelhardt GmbH & Co. KG mit einem Anteil von über 5,7 Prozent“, verweist Linzmeier auf Aussagen des IBIS-World-Branchenreports vom August 2021. Die Initiative 50Tausend Bäume fordert daher die Planänderung „Erweiterung des Allgemeinen Siedlungsbereiches für zweckgebundene Nutzungen, Brühl/Phantasialand“ zurückzunehmen.

Ansprechpartnerin

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl
Telefon: + 49 2232 / 56 75 90
E-Mail: info@50tausendbaeume.de
Internet: www.50tausendbaeume.de

**Ein Geschenk an unsere Demokratie
Initiative feierte zehnjähriges Bestehen**

Juni 2017

Am 10. Juni 2017 feierte die Initiative 50TausendBäume im Begegnungszentrum MargaretaS in Brühl ihr zehnjähriges Bestehen. Besucher konnten sich an diesem Tag ein Bild von der Arbeit und den Zielen der Umweltaktivisten machen. Verschiedene Exponate, wie Bilder und Protestschilder, aber auch die Ausstellung „Green Economy – Was kostet die Welt?“, waren zu sehen.

Robert Saß, stellvertretender Bürgermeister, richtete herzliche Grüße vom Rat sowie der Verwaltung der Stadt Brühl aus. In seiner Ansprache lobte er das Engagement der Initiative: „Was Sie in den letzten zehn Jahren geleistet und bewirkt haben, ist ein Geschenk an unsere Demokratie, an diese Stadt, an unsere Umwelt, an die Lebensqualität der Bevölkerung, ein verantwortungsethischer Impuls, der über diese Stadt hinausreicht.“ Gleichzeitig betonte er, dass Tagespolitik nicht immer so eindeutig und konsequent sein kann, wie es viele Bürger erwarten.

Sowohl die Sprecherin der Initiative 50TausendBäume, Dr. Doris Linzmeier, als auch der neue Vorsitzende des Fördervereins, Peter Josef Müller, waren sich einig, dass man in den vergangenen zehn Jahren einen langen Atem bewiesen habe. Sie versicherten aber auch, dass es immer noch genug Luft nach oben gäbe.

Ansprechpartnerin

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl

Telefon: + 49 2232 / 56 75 90

E-Mail: info@bi-50tausendbaeume.de
Internet: www.bi-50tausendbaeume.de

Zehn Jahre Initiative 50TausendBäume

Juni 2017

Am 10. Juni 2017 feiert die Initiative 50TausendBäume im Begegnungszentrum MargaretaS in Brühl ihr zehnjähriges Bestehen. Besucher haben an diesem Tag die Möglichkeit, sich ein Bild von der Arbeit und den Zielen der Umweltaktivisten zu machen. Verschiedene Exponate, wie Bilder, Protestschilder, aber auch die Ausstellung „Green Economy – Was kostet die Welt?“, wird an dem Tag zu sehen sein.

Im April 2007 wurde die Initiative gegründet, um den Villewald vor dem Zugriff des Brühler Freizeitparks zu schützen. „In den zehn Jahren haben wir einen langen Atem bewiesen“, so Doris Linzmeier, Sprecherin der Initiative, „Und der Wald steht noch immer.“ Neben der Problematik um die Freizeitpark-Erweiterung beschäftigte sich die Initiative mit der Frage, welchen Stellenwert die Natur und der Naturschutz in unserer Gesellschaft haben. Gespräche mit anderen Bürgerinitiativen, Verbänden und Wissenschaftlern, aber auch der Blick auf die internationale Ebene des Naturschutzes halfen dabei, der Antwort näher zu kommen. Diese Erfahrung wird weitergetragen, etwa in Zusammenarbeit mit der Universität Köln im Rahmen des internationalen Umweltstudiengangs und mit der Ausstellung zur „Green Economy“. Diese Ausstellung zeigt nicht nur, wie sich der Emissionshandel und der Handel mit Biodiversitätslizenzen auf die Menschenrechte und die Umwelt auswirken, sondern auch, dass die Grenzen zwischen Politik und Wirtschaft rein fiktiv sind. Das lässt sich unter anderem am Beispiel der Freizeitpark-Erweiterung zeigen. Ein prägendes Ereignis war 2009 das erste Moderationsverfahren, das ohne Beteiligung kritischer Stimmen abgehalten wurde. Selbst in einer funktionierenden Demokratie wie in Deutschland mit einer großartigen Verfassung gibt es Entwicklungen, denen nicht nachgegeben werden darf. In diesen funktionierenden Systemen haben wir als Bürger die Freiheit Widerstand zu leisten, und als Demokraten ist es unsere Pflicht zu reagieren.

Ansprechpartnerin

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl
Telefon: + 49 2232 / 56 75 90
E-Mail: info@bi-50tausendbaeume.de
Internet: www.bi-50tausendbaeume.de

**Diskussion um Kölner Großmarkt:
Ausgleichsfläche für Freizeitpark-Erweiterung als Standort angeboten**

April 2017

Mit Erstaunen hat die Initiative 50TausendBäume die Diskussion um die mögliche Verlegung des Kölner Großmarkts nach Brühl verfolgt. Die dafür ins Auge gefasste Fläche „Am Brühler Heckelchen“ ist nach einem Beschluss des Brühler Stadtrats vom Dezember 2015 eine von insgesamt vier Flächen, die als Siedlungsausgleich für die Phantasialand-Erweiterung aus der Planung herausgenommen wurden. Dies geschah mit der Begründung, „die landesplanerischen Voraussetzungen für die Erweiterung des Phantasialands zu schaffen“.

Laut Beschlussvorlage vom November 2015 sollte diese Fläche, auf der sich zurzeit eine Kiesgrube befindet, rekultiviert werden. Da die Kommunen des Rhein-Erft-Kreises nun aus dem Rennen um den neuen Standort des Großmarkts sind, hat sich die Diskussion von selbst erledigt. Trotzdem stellt sich die Frage, wie verbindlich die Beschlüsse des Brühler Stadtrats sind.

Ansprechpartnerin

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl
Telefon: + 49 2232 / 56 75 90
E-Mail: info@bi-50tausendbaeume.de
Internet: www.bi-50tausendbaeume.de

„Green Economy – Was kostet die Welt?“

Eine Ausstellung der Initiative 50Tausend Bäume

Oktober 2016

Die wenigsten wissen, was Ersatzzahlungen für Eingriffe in die Natur bedeuten und in welchem Zusammenhang sie stehen. Deshalb plant die Brühler Initiative 50Tausend Bäume, das Thema „Green Economy“ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine Ausstellung soll zeigen, wie sich der Handel mit Emissions- und Biodiversitätsgutschriften auf die Umwelt und auf die Menschenrechte auswirkt. „Bisher wurde über das Konzept der grünen Wirtschaft nur in Fachkreisen diskutiert, obwohl jeder Verbraucher mit diesem Thema zu tun hat: Sei es der Kauf von Fisch aus angeblich nachhaltigen Aquakulturen oder von Produkten, in denen Palmöl verwendet wird. Unser Anliegen ist es, diese Problematik allgemein verständlich darzustellen“, erläutert Dr. Doris Linzmeier, Sprecherin der Initiative, das Ziel der Ausstellung. Dazu werden Beispiele aus dem Bereich der „Green Economy“ auf Bannern dargestellt.

Komplettiert wird die Ausstellung durch die Werke der Künstlerinnen Maria Dierker und Regina Thorne vom Kunsthof Merten. Ihre Arbeiten bilden den Gegenpol zu den sachlichen Texten. Sie symbolisieren Eigenschaften der Natur wie Einzigartigkeit und Harmonie, die in finanzielle Berechnungen nicht einfließen können. „Durch die Darstellung von Schönheit und Vielfalt der Natur in ihrem ewigen Kreislauf versuche ich, die Menschen positiv zu beeinflussen“, erklärt Maria Dierker. Beide Künstlerinnen bringen die Komplexität von Fauna und Flora zum Ausdruck. Thorne beschreibt ihre künstlerische Arbeit als einen Dialog zwischen Farbe, Linie, Hell und Dunkel, der über die Gestaltung zum Motiv führt. „Die vielfältigen Erscheinungen der Natur sind mir dabei stetige Begleiter“, so Thorne.

Die Initiative 50Tausend Bäume freut sich darüber, Professor Dr. Kirk W. Junker als Gastredner bei der Eröffnungsveranstaltung begrüßen zu können. Er lehrt an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln und leitet den Master-Studiengang für Internationale Umweltwissenschaften. Junkers Forschungs-Schwerpunkt ist unter anderem das internationale Umweltrecht. Zur Rolle der freien Wirtschaft in Zusammenhang mit Klima- und Umweltschutz sagt er: „Die Idee der grünen Ökonomie, Marktmechanismen zum Schutz der Umwelt zu nutzen, verfehlt bereits im Ansatz das Ziel. Wir sollten die Ökologie nicht in ein eingeschränktes Konzept der Ökonomie zwingen.“

Ansprechpartnerin

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl
Telefon: + 49 2232 / 56 75 90
E-Mail: info@bi-50tausendbaeume.de
Internet: www.bi-50tausendbaeume.de

Konflikt um Großbauprojekte am Beispiel der Phantasialand-Erweiterung

November 2015

Auf der 21. UN-Klimakonferenz in Paris wird die Weltgemeinschaft ab Ende November wieder über gemeinsame Klimaschutzziele verhandeln. Deutschland sieht sich hier in einer Vorreiterrolle. Doch der Europäische Gerichtshof rügte noch im Oktober 2015 die Bundesrepublik dafür, Bürgern und Naturschutzorganisationen nicht genügend Möglichkeiten einzuräumen, um gegen Großbauprojekte vorzugehen. Ein Beispiel dafür ist die geplante Erweiterung des Freizeitparks Phantasialand, für die Staatswald mit dem Status eines Naturschutzgebiets vernichtet werden soll. Auch hier war in den entscheidenden Phasen des langjährigen Prozederes die Mitwirkung kritischer Stimmen nicht erwünscht, etwa am Moderationsverfahren 2009.

Das jüngste Moderationsverfahren 2014/2015, in dem auch Bürgerinitiativen und Umweltverbände zu Wort kamen, hatte keinerlei rechtlichen Einfluss auf die Bauleitplanung, die in der Zuständigkeit der Kommune Brühl liegt. Allerdings führte das Ergebnispapier des Verfahrens noch einmal vor Augen, dass es im Rhein-Erft-Kreis keine Ausgleichsmöglichkeiten für den mit der Planung verbundenen Verlust des Naturschutzgebiets Ententeich gibt. Der ursprünglich als Märchenwald geplante Freizeitpark hat in den fast fünfzig Jahren seines Bestehens kontinuierlich Flächen in Anspruch genommen, zum Beispiel einen Waldbereich süd-östlich des Unternehmens. Dieser befindet sich bereits seit etwa zehn Jahren in dessen Besitz, wurde aber erst Ende 2014 gerodet. „Zwar argumentiert die Branche, dass immer neue Attraktionen auf zusätzlichen Flächen zwingend notwendig seien, um sich im Wettbewerb zu behaupten, doch muss angesichts der knapper werdenden Naturflächen ein Umdenken stattfinden“, sind sich die Naturschützer im Rhein-Erft-Kreis einig.

Wie in den meisten Fällen wird auch bei dem Großbauprojekt „Phantasialand-Erweiterung“ das Arbeitsplatz-Argument herangezogen. Das lässt sich jedoch nicht nachvollziehen, weil das Phantasialand keine Geschäftszahlen vorlegt. Selbst der Brühler Bürgermeister, Dipl.-Volkswirt Dieter Freytag, zitiert nicht belegbare Zahlen aus einer Expertise, deren Gutachter keinen Einblick in die relevanten Unterlagen hatten. „Bemerkenswert finde ich die unterschiedlichen Angaben, mit denen der Freizeitpark in der Öffentlichkeit operiert“, kommentiert Dr. Doris Linzmeier von der Initiative 50TausendBäume/LNU. „Während die vom Branchenverband TEA publizierte Statistik für 2014 ein überdurchschnittliches Wachstum für das Phantasialand ausweist¹, zeichnet das Management gegenüber den Medien ein düsteres Zukunfts-Szenario.“ Allerdings floriert der Freizeitpark auch nach 15 Jahren ohne die geforderte großflächige Erweiterung weiterhin.

Dennoch üben das Phantasialand und deren Unterstützer aus Wirtschaft und Politik weiterhin Druck auf NRW-Umweltminister Johannes Remmel aus. „Wir halten es für unredlich, einen grünen Umweltminister zum Verrat des Natur- und Umweltschutzes zu drängen; dort liegen doch die Kernkompetenzen der Grünen“, so Linzmeier. Die Bereitstellung eines landeseigenen Naturschutzgebiets für ein privatwirtschaftliches Bauvorhaben wäre ein bundesweiter Präzedenzfall. „Würde ein grüner Minister eine solche Entscheidung treffen, wäre seine Glaubwürdigkeit beschädigt“, betont Wilbert Spitz vom NABU.

Joachim Scheffer als Vertreter des BUND macht darauf aufmerksam, dass im Fall der Phantasialand-Erweiterung die vom Gesetzgeber festgelegte Eingriffs- und Ausgleichsregelung ad absurdum geführt würde: „Bei dem von der Erweiterung betroffenen Naturschutzgebiet handelt es sich bereits um einen Ausgleich für den Braunkohle-Abbau. Jetzt soll der Staatswald nach mehr als 80 Jahren wieder wirtschaftlichen Belangen zum Opfer fallen.“

Wie kann Deutschland in Paris über globale Klimaschutzziele verhandeln, wenn es selbst leichtfertig mit den eigenen natürlichen Ressourcen umgeht?

¹ Global Attractions Attendance Report, Themed Entertainment Association (TEA) und AECOM, 2015

Ansprechpartner

Initiative 50TausendBäume / LNU

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl
Telefon: + 49 2232 / 56 75 90
E-Mail: info@bi-50tausendbaeume.de
Internet: www.bi-50tausendbaeume.de

NABU Rhein-Erft e. V.

Wilbert Spitz
Friesheimer Busch 1 • 50374 Erftstadt
Telefon: 02235 / 95 56 071
E-Mail: XXXXXX
Internet: www.NABU-Rhein-Erft.de

BUND

Joachim Scheffer
BUND Kontakt Wesseling
Telefon: XXXXXXX
E-Mail: bund.nrw@bund.net
Internet: www.bund-nrw.de

Naturschützer: Keine neuen Erkenntnisse aus dem Moderationsverfahren zur Phantasialand-Erweiterung

April 2015

Nach Ansicht der beiden Naturschutzverbände NABU und BUND sowie der Initiative 50Tausend Bäume als Mitglied der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) und des Angelsportvereins Ententeich e. V. brachte das Moderationsverfahren zur Phantasialand-Erweiterung keine neuen Erkenntnisse. Der Freizeitpark beharrt weiterhin auf die Umsetzung der im Regionalplan erfolgten Änderung für die Erweiterung, obwohl ein adäquater Ausgleich für das Naturschutzgebiet Ententeich nicht möglich ist. So sind im Rhein-Erft Kreis keine angemessenen Flächen für den Waldausgleich vorhanden.

Insbesondere die vom Phantasialand geplanten Maßnahmen für einen artenschutzrechtlichen Ausgleich überzeugen die Naturschützer nicht. Denn selbst hierfür ginge Wald verloren, der wieder ersetzt werden müsste, wie eine Ortsbegehung zeigte.

Ersatzzahlungen über Ökopunkte kommen ebenfalls nicht in Frage, da diese nicht vor Ort zum Tragen kommen. „Das Naturschutzgebiet Ententeich ist nicht zu ersetzen. Zudem würde es sich um einen bundesweiten Präzedenzfall handeln, wenn ein komplettes landeseigenes Naturschutzgebiet für ein privates Unternehmen zerstört würde. Darüber hinaus ist der Naturschutz ein im Grundgesetz verankertes Staatsziel“ sind sich Doris Linzmeier (Initiative 50Tausend Bäume / LNU), Wilbert Spitz (NABU), Joachim Scheffer (BUND) und Dieter Schmitz (Angelsportverein Ententeich e. V.) einig.

Überrascht stellten die Naturschützer fest, dass die Aussagen des vom Phantasialand bestellten Fachgutachters zu den artenschutzrechtlichen Belangen den Schlussfolgerungen seiner Expertise aus dem Jahr 2007 widersprechen. In diesem Gutachten, in dem große Waldbereiche westlich der Landstraße 194 für die Freizeitpark-Erweiterung ins Auge gefasst wurden, beurteilte er eine mögliche Überplanung des Naturschutzgebiets Ententeich noch kritisch: Es käme zu einer Zerstörung von Lebensräumen streng geschützter Arten, die zumindest nicht ohne Weiteres zu ersetzen seien. Damals äußerte er seine Zweifel am Gelingen möglicher Maßnahmen zur Schaffung geeigneter Lebensräume. Im Gutachten von 2010 hingegen, in dem eine Überplanung des Naturschutz-gebiets zur Diskussion stand, beschreibt er die betroffenen Lebensräume als „grundsätzlich wiederherstellbar“. Diese Ansicht vertrat er ebenfalls während der Gespräche im Moderationsverfahren und begründete seine widersprüchlichen Schlussfolgerungen mit der geänderten Gesetzeslage.

Auch die offenkundige Zielsetzung des Moderationsverfahrens wird von den Naturschützern kritisch gesehen. Mit Unterstützung der an den Sitzungen teilnehmenden Akteure sollten die Rahmenbedingungen für die Bauleitplanung geschaffen werden. „Die Aufgabe des ehrenamtlichen Naturschutzes besteht darin, der Natur eine Stimme zu geben und nicht darin, dem Flächenfraß weiter Vorschub zu leisten,“ kommentiert Wilbert Spitz das Verfahren. Diese Vorgehensweise entspricht auch nicht dem Charakter eines Moderationsprozesses.

Darüber hinaus gibt es einen weiteren Kritikpunkt. Ob und inwieweit Siedlungsflächen im Umfang der Freizeitparkerweiterung aus der Regionalplanung herausgenommen werden, wie es die Staatskanzlei gefordert hatte, wurde im Rahmen des Verfahrens nicht ersichtlich. Das Thema wurde überhaupt nicht angesprochen, und im Verlauf der zweiten Sitzung zog die Stadtverwaltung sogar überraschend diesbezügliche Unterlagen zurück. Laut Presse erklärte Planungsdezernent

Gerd Schiffer später im Ausschuss für Bauen und Umwelt, dass ein Ausgleich in dieser Größenordnung kaum auf Brühler Stadtgebiet umgesetzt werden könne. Das letzte größere Baugebiet solle nicht mit einer Klausel über die Ausgleichsmaßnahme Phantasialand verplant werden. „Die Stadt Brühl will offenbar nicht so weit gehen, auch noch ihr Tafelsilber zu opfern“, so Dieter Schmitz.

Während der abschließenden Diskussion über das Ergebnispapier versuchte der Vertreter des Unternehmens, weite Bereiche des Papiers zu beeinflussen, was ihm in vielen Fällen auch gelang, so lehnte er u.a. Formulierungsvorschläge ab, die Begriffe enthielten wie „landeseigenes Naturschutzgebiet“, „Rekultivierung“ und „Naturschutz als übergeordnetes Staatsziel“. Allerdings konnten sich die Naturschützer hier durchsetzen. Um den Einfluss des Unternehmens auf das Ergebnispapier deutlich zu machen, bestand Doris Linzmeier darauf, alle von den Vertretern des Freizeitparks geforderten Änderungen und Ergänzungen im Ergebnispapier namentlich zu kennzeichnen und strittige Punkte einander gegenüberzustellen. Leider wurden die Erwartungen in dieser Hinsicht nur unzureichend erfüllt.

Ansprechpartner

Initiative 50TausendBäume / LNU

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl
Telefon: + 49 2232 / 56 75 90
E-Mail: info@bi-50tausendbaeume.de
Internet: www.bi-50tausendbaeume.de

NABU Rhein-Erft e. V.

Wilbert Spitz
Friesheimer Busch 1 • 50374 Erftstadt
Telefon: 02235 / 95 56 071
E-Mail XXXXXX
Internet: www.NABU-Rhein-Erft.de

BUND

Joachim Scheffer
BUND Kontakt Wesseling
Telefon: XXXXXXXX
E-Mail: bund.nrw@bund.net
Internet: www.bund-nrw.de

Angelsportverein Ententeich e. V.

Dieter Schmitz
Telefon: XXXXXXXX

„HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“: Initiative 50Tausend Bäume gehört zu den Preisträgern 2014

September 2014

Die Initiative 50TausendBäume ist mit dem „dm-Preis für Engagement“ ausgezeichnet. Der Einsatz für den Villedwald erfährt durch diesen Preis eine besondere Anerkennung. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, so Doris Linzmeier, Sprecherin der Initiative 50Tausend Bäume. „Mit diesem Preis werden Mut und Solidarität gewürdigt; Werte, die das Funktionieren einer Gesellschaft ausmachen und die Menschen charakterisieren, die mit ihrem Einsatz die Initiative 50TausendBäume tragen.“

Große Bürgerresonanz: 9.175 Anmeldungen

dm-drogerie markt rief im Frühjahr gemeinsam mit seinen Partnern Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU), Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e. V. (DKSB) und Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (DUK) zur Teilnahme an der Initiative „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“ auf. 9.175 Menschen in ganz Deutschland folgten dem Aufruf und schlugen ehrenamtliche Helfer und Organisationen vor oder reichten ihre Projekte ein. Über die Sommermonate tagten mehr als 700 Juroren deutschlandweit in 148 regionalen Sitzungen und wählten mehr als 1.100 Engagierte und Initiativen aus, die mit dem dm-Preis gewürdigt werden. Dafür stellt dm eine Summe von 1,1 Millionen Euro zur Verfügung.

Vorbildlich in die Gesellschaft wirken

Mit der Initiative „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“ möchten die Partner ihre Wertschätzung zeigen und das Bewusstsein bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die gesellschaftlich wertvolle Leistung der Ehrenamtlichen steigern.

Die Initiative 50TausendBäume setzt sich seit 2007 für den Schutz des Villedwalds ein. Aus diesem zunächst lokalen Engagement entwickelte sich 2012 im Rahmen einer Kooperation mit dem Internationalen Umweltstudiengang der Universität zu Köln und dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW ein überregionales Projekt zum gesellschaftspolitischen Umgang mit Natur.

Ansprechpartnerin

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl

Telefon: + 49 2232 / 56 75 90

E-Mail: info@bi-50tausendbaeume.de
Internet: www.bi-50tausendbaeume.de

Bundesweiter Präzedenzfall

März 2014

Nach einer von der Initiative 50TausendBäume in allen Bundesländern durchgeführten Umfrage wäre die Aufhebung eines kompletten landeseigenen Naturschutzgebiets für ein privatwirtschaftliches Vorhaben ein Präzedenzfall von bundesweiter Bedeutung. Lediglich in Einzelfällen wurden Splitterflächen an Privat veräußert. Befragt wurden alle Landesumweltministerien und zuständigen Landesämter sowie Naturschutzverbände.

In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen haben die letzten dokumentierten Verkäufe von Teilflächen zur Jahrtausendwende stattgefunden. In Sachsen durfte die Fläche ausschließlich zur forstlichen Nutzung erworben werden. Unter Eckhard Uhlenberg als Umweltminister fanden in Nordrhein-Westfalen zwar im Rahmen der Verkäufe von Staatswald auch solche von landeseigenen Naturschutzgebieten statt, der Schutzstatus wurde aber bewahrt.

Ein Verkauf von Naturschutzgebieten an private Investoren ist in Bayern bislang nicht bekannt. „Gäbe es aber einen solchen Fall, würde der Schutzstatus fortbestehen“, so das bayerische Landesamt für Umwelt. Teilbereiche innerhalb von Naturschutzgebieten stellt Bremen nur für „Ausgleichsmaßnahmen in Zusammenhang mit privatwirtschaftlichen Eingriffen an anderer Stelle zur Verfügung“. Berlin betont, dass nicht einmal Teilflächen von Landschafts- oder Naturschutzgebieten an private Investoren verkauft würden.

Auch in Hamburg ist kein Fall bekannt, in dem ein Naturschutzgebiet für eine private Nutzung bereit gestellt wurde. Allerdings begann 1999 eine heftige öffentliche Diskussion um die Erweiterung der Produktionsstätte der Airbus Deutschland GmbH in ein Landschaftsschutzgebiet, das zudem als FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat) gemeldet war. Wie der Freizeitpark Phantasialand argumentierte auch Airbus Deutschland mit der Schaffung von Arbeitsplätzen als sogenanntes mittelbares öffentliches Interesse. „Im Gegensatz zu einem unmittelbaren öffentlichen Interesse dient ein mittelbares nicht der Daseinsvorsorge der Allgemeinheit. In Artikel 20a Grundgesetz ist der Naturschutz verfassungsmäßig abgesichert. Daher ist ein mittelbares öffentliches Interesse als Begründung für die Freizeitpark-Erweiterung in ein landeseigenes Naturschutzgebiet nicht ausreichend“, betont Doris Linzmeier.

Ansprechpartnerin

Dr. Doris Linzmeier
Buchenweg 16 • 50321 Brühl

Telefon: + 49 2232 / 56 75 90

E-Mail: info@bi-50tausendbaeume.de
Internet: www.bi-50tausendbaeume.de